

<b>Zeitschrift:</b>	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
<b>Band:</b>	119 (1993)
<b>Heft:</b>	28
<b>Rubrik:</b>	Impressum

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

kümmern. Erst kurz vor den Wahlen würden aus der Volksmasse: der Souverän, der Schweizer, die Schweizerin, der Stimmübler, die Stimmbürgerin, der Wähler, die Wählerin etc. Sind Klassengesellschaft und direkte Demokratie nicht unvereinbar? Wäre es nicht besser, den Ausdruck «classe politique» aus sämtlichen Medien zu eliminieren und Anstrengungen zu unternehmen, beim einzelnen Bürger das politische Bewusstsein zu stärken, das Verantwortungsgefühl zu fördern?

Dora Mutschler, Zürich

## Grobe Sprechblasen

Neben guten Texten bietet der *Nebelpalper* vereinzelte Karikaturen von beachtlicher Qualität, herausragend BARTAC. Leider brauchen die meisten Zeichner zur Erklärung des Bildinhalts recht grobe Sprechblasen. Man sollte sich an die «wortlosen» grossen Zeichner Honoré Daumier und Adolf Oberländer («Fliegende Blätter») erinnern und von ihnen lernen.

Kurt Weidner, Ebenhausen (BRD)

## Mieses Niveau

«Arschloch» und «Scheiss Sommer» – das ist so der neue Stil des *Nebelpalpers*. Er ist ja längst keine schweizerische Humor-Zeitschrift mehr; der Einfluss von «draussen» ist zu gross geworden. – Auch die einseitige, völlig unsachliche und gehässige Propaganda für den EWR-Beitritt (ebenfalls teils deutsch beeinflusst?) offenbarte das immer mieser werdende Niveau (neben den wenigen guten Zeichnungen und Witzen). Ich kündige hiermit mein Abonnement auf den nächstmöglichen Termin.

Alexander Woy, Zürich

## Niveaubsturz

Nebi Nr. 24

Das Bild von Prinz Charles mit dem Präservativ auf der Nase, das ich schon zum zweitenmal im *Nebelpalper* sehe, sagt alles. Es ist ein Schlag unter die Gürtellinie des Anstandes einem Mitmenschen gegenüber.

Niemand hat das Recht, sich über einen andern Menschen lächerlich zu machen. Das ist es, was mir am *Nebelpalper* nicht mehr gefällt: Die «Ehrfurcht» vor dem Mitmenschen bröckelt mehr und mehr ab.

Ich habe ein eigenes und ein Geschenkabonnement beim *Nebelpalper* laufen. Ich würde beide Abos kündigen, hätte ich nicht grosse Sympathien zu den Künstlern, welche mit Bleistift und Farbe den *Nebelpalper* wirklich noch wertvoll machen. Ihnen will ich unter keinen Umständen den Brotkorb wegnehmen helfen, nur weil die Redaktion das einst hervorragende Niveau der Zeitung vergammeln lässt.

Es ist noch Zeit, den Kurs zu ändern und wieder Humor und Mut zu einer anständigen Gesinnung anzupeilen. Vielleicht erscheint dann der *Nebi* wieder auf dem Tisch im Wartezimmer des Arztes, wo er vor Zeiten dem besorgten Patienten das Warten wirklich verkürzte.

Elisabeth Ruesch, Zofingen

## Unentgeltliche Ehrenaufgabe

«Schlanker Übergang», Nebi Nr. 24

Im *Nebelpalper* vom 7. Juni wurden Bernhard Ehrenzeller und Ständerat Jean Cavadini auf etwas ironische Weise als erfolgreiche Subventionsempfänger des Nationalfonds dargestellt. Dazu ist grundsätzlich festzuhalten, dass der Nationalfonds – eine privatrechtlich organisierte Stiftung zur

Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung – die genannten Persönlichkeiten nicht entlohnt, sondern ihnen die Verantwortung zur Durchführung von Forschungsprojekten übergeben hat. Als Beitragsempfänger des Nationalfonds kann man sich nicht persönlich bereichern, man ist vielmehr zuständig für den zweckmässigen Einsatz öffentlicher Gelder, und dies meist unentgeltlich.

Die beiden genannten Beitragsempfänger des Nationalfonds haben keinen einzigen Franken zu ihrer persönlichen Entlohnung bezogen. Der an Ehrenzeller entrichtete Publikationsbeitrag deckte gerade die anfallenden Druckkosten für ein Buch. Die angesprochene Summe von 38 800 Franken hat also ein Verleger erhalten. Bei Ständerat Cavadini wurden mit dem zugesprochenen Betrag von 908 425 Franken sieben Projektmitarbeiter am Wörterbuch der Welschschweizer Patois-Dialekte entlohnt. Cavadini ist übrigens als Erziehungsdirektor des Kantons Neuenburg von *Amtes wegen* Präsident der administrativen Aufsichtskommission dieses in kultureller Hinsicht wertvollen Werkes.

Othmar Baeriswyl,  
Informationsbeauftragter des  
Schweizerischen Nationalfonds

## IMPRESSUM

**Redaktion:** Iwan Raschle

**Sekretariat:** Ursula Schweizer

**Layout:** Koni Naf, Anja Schulze

**Redaktionsadresse:**

Postfach, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 42 47, Telefax 071/41 43 13  
Der *Nebelpalper* erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

**Verlag, Druck und Administration:**  
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus,  
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41/42

**Abonnementsabteilung:**

Tel. 071/45 44 70/71

**Abonnementspreise:**

**Schweiz:** 12 Monate Fr. 118.–  
6 Monate Fr. 62.–

**Europa\*:** 12 Monate Fr. 136.–  
6 Monate Fr. 71.–

**Übersee\*:** 12 Monate Fr. 168.–  
6 Monate Fr. 87.–

\*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St.Gallen 90-326-L.

Abonnementbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

**Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf:**

Benno Caviezel, Telefon 01/422 65 50,  
Telefax 01/422 84 84, Seefeldstrasse 102,  
Postfach 922, 8034 Zürich

**Anzeigenverwaltung:**

Gabriela Lepuschitz-Messmer,  
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach,  
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

**Touristikwerbung:**

Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141,  
6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10,  
Telefax 093/67 38 28

**Inseraten-Annahmeschluss:**  
Ein- und zweifarbige Inserate: 12 Tage vor  
Erscheinen; vierfarbige Inserate: 4 Wochen  
vor Erscheinen.

**Insertionspreise:** Nach Tarif 1992/1

